

1. Halbjahr 2023

StiftungAktiv

Informationen der
Stiftung Universitätsmedizin



SCHWERPUNKT
KREBSTHERAPIE
IN ESSEN



STANDPUNKT
Bärbel
Bergerhoff-Wodopia
von der RAG-Stiftung
im Gespräch



Liebe Leserinnen und Leser,

die Mediziner, Forscher und Pflegefachpersonen an der Universitätsmedizin Essen setzen sich tagtäglich dafür ein, die gesundheitliche Situation der Patienten zu verbessern. Es geht um die Heilung und Erforschung von Krankheiten, ebenso um die Linderung der Folgen, die sie hervorrufen. Die Patienten stehen somit im Mittelpunkt. Und das möchten wir im Schwerpunktthema dieser Ausgabe der StiftungAktiv näher beleuchten. Erfahren Sie anhand der Geschichte von Nicola Prasuhn, wie das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ) bei der Behandlung auf Patientenbeteiligung setzt. Gleichzeitig leistet es Krebsforschung auf höchstem Niveau. Erst kürzlich ist es Teil des bundesweit agierenden Nationalen Centruns für Tumorerkrankungen (NCT) geworden.

Die Förderung der Forschung ist eine der Kernaufgaben der Stiftung. Darüber hinaus ist es ihr Ziel, die medizinische Lehre zu unterstützen und die Patientenversorgung über die Grundversorgung hinaus zu verbessern. Lesen Sie daher in einem Interview mit der Medizinstudentin Svea Repenning, wie die Stiftung Studierenden mit der Vergabe von Stipendien hilft, den Kopf für ihre Ausbildung ein Stück weit freier zu bekommen. Als Beispiel für die Verbesserung der Patientenversorgung wirft die aktuelle Ausgabe einen Blick auf die Reitthe-

rapie, an der aktuell auch Kinder aus der Ukraine teilnehmen. Solche Angebote für die Patienten sind allein durch Spenden möglich.

Bei ihrem Engagement steht die Stiftung bereits seit Längerem nicht mehr allein: Über den Deutschen Stiftungsbund bündelt sie philanthropisches Engagement im medizinischen Bereich und bietet selbstständigen sowie Treuhandstiftungen ein Dach und Netzwerk. Auch hier gibt Ihnen diese Ausgabe einen Einblick in die wertvolle Arbeit. Denn gemeinsam kann man viel erreichen.

Ich wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre!

Ihr



*Prof. Dr. Ulrich Radtke
Vorstandsvorsitzender der
Stiftung Universitätsmedizin*

Inhalt

SCHWERPUNKT	Krebstherapie in Essen	3
SONDERPUNKT	Reittherapie/Kunsttherapie/Stipendium/Ukraine-Nothilfe	8
TREFFPUNKT	Unsere Unterstützer	16
CHECKPUNKT	Neues aus der Universitätsmedizin Essen	20
AKTIONSPUNKT	Veranstaltungen der Stiftung	21
STANDPUNKT	Interview Bärbel Bergerhoff-Wodopia	24
AUF DEN PUNKT	Aktuelles aus der Stiftung	25
NEUES AUS DEM STIFTUNGSBUND	Angebote des Stiftungsbundes	28
	Tag der Organspende 2023 in Düsseldorf	29
BONUSPUNKT	Rätselspaß und Leserfragen	30
PUNKTUM	Ich werde Schutzengel/Zukunft gestalten	32

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Krebstherapie in Essen

BEHANDLUNG AUF AUGENHÖHE



Für die erfolgreiche Behandlung einer Krebserkrankung gibt es viele Faktoren: Die Kenntnis der neuesten Studien und Therapien, die Erfahrung und der enge Austausch der Mediziner sowie die Mitwirkung möglichst gut informierter Patienten. All das kommt im Westdeutschen Tumorzentrum (WTZ) der Universitätsmedizin Essen zusammen, in dem Nicola Prasuhn behandelt wird und sich gleichzeitig im Patientenbeirat engagiert.

Nicola Prasuhn hat Krebs – und dennoch eine Menge Energie. Vor ihr liegt ein Stapel eng beschriebener Blätter. „Ich habe einmal den Tipp bekommen, meine Patientengeschichte auch für mich persönlich nachzuhalten“, verrät sie. 2016 war es, als bei ihr ein malignes Melanom – Schwarzer Hautkrebs – diagnostiziert wurde. Seither ist sie zu einer wahren Expertin für ihre Krankheit geworden und bringt dies in ihre Therapie mit ein. Doch von vorn: „Nach der Diagnose wurden bei mir das Melanom und der Wächterlymphknoten entfernt“, berichtet Nicola Prasuhn. Dabei

entdeckten die Ärzte in dem Gewebe eine Mikro-Metastase. Eine schlechte Nachricht. Denn das bedeutete, dass der Primärtumor bereits gestreut hatte. „Ich habe dann eine Behandlung mit Interferon begonnen.“

„So hat man das damals gemacht“, bestätigt Professor Dr. Martin Schuler, Direktor der Inneren Klinik (Tumorforschung) der Universitätsmedizin Essen und stellvertretender Direktor des WTZ Essen, und zeigt mit der Verwendung des Wortes „damals“ für eine Zeit vor sieben Jahren, wie schnell die

Krebsforschung voranschreitet. Bei Nicola Prasuhn zahlte sich diese Therapie nicht aus. Durch die Nebenwirkungen konnte sie ihre Arbeit nicht weiter fortführen. Die Krankheit schritt dennoch voran. „Im Jahr 2019 hatte ich Metastasen in Lunge, Leber und Bauchfell“, erzählt die heute 53-Jährige. Mit dem Fortschritt der Erkrankung zog sie einen niedergelassenen Onkologen hinzu. Drei Immuntherapien, die als neue Therapieform für die Behandlung ihrer Krebsart zur Verfügung standen, hat sie durchlaufen. Alle blieben erfolglos. „Bis mir 2019 schließlich eine zielgerichtete

Schwerpunkt

Therapie das Leben gerettet hat“, erläutert Prasuhn. „Wir haben uns langsam an die Dosierung herangetastet, und schon mit den ersten Tabletten ging es mir besser. Mein niedergelassener Onkologe hat dabei die Medikamentendosis optimal an meine individuelle

Verträglichkeit angepasst, so dass ich diese Behandlung langfristig durchführen konnte.“ An das WTZ Essen kam sie schließlich, da es eines der weltweit führenden Hauttumorzentren ist. Das Zentrum und ihr Onkologe stimmen sich seither bei ihrer Behandlung ab. Heute ist

Nicola Prasuhn seit rund zwei Jahren frei von Metastasen. Das ist nicht selbstverständlich, denn bei der Hälfte der Patienten kommt es bereits nach einem Jahr zu Resistenzen.

Therapie individuell anpassen

Bei der zielgerichteten Therapie wird eine Gruppe neuer Medikamente eingesetzt, die gezielt in Vorgänge in den Krebszellen eingreifen. „Das maligne Melanom weist häufig eine erworbene Mutation auf, an der die Therapie dann ansetzen kann“, so Schuler. Wie die Immuntherapie sei aber auch die zielgerichtete Therapie noch relativ neu. Zunächst wird die im Vergleich zur bisherigen Standardtherapie bessere Wirkung in Studien nachgewiesen und die Medikamente in der Folge zugelassen. Bei der Anwendung bietet die Betreuung durch große medizinische Zentren wie das WTZ Vorteile. „Durch unsere großen Behandlungsprogramme haben wir eine immense Breite an Know-how bei der Behandlung aller Krebserkrankungen. Dies macht sich besonders bei seltenen Krebsformen oder speziellen Behandlungsarten für die Patienten und Patientinnen bezahlt“, so Schuler. In den 15 verschiedenen Tumorkonferenzen kommt es dabei immer zu einem regen, interdisziplinären Austausch der Experten aus den

einzelnen Kliniken und Instituten. „Wir haben eine große Erfahrung, bei der Therapie nicht nur nach Beipackzettel zu agieren, sondern lassen neuste wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen“, so Schuler. „Wir passen die Therapie immer individuell an den Patienten an.“

Das habe nichts mit Willkür zu tun, betont Professor Schuler. „Jede Abweichung vom Standard geschieht auf Grundlage guter medizinischer Argumente und einer großen Erfahrung bei der Behandlung von Krebserkrankungen.“ Studien für die Zulassung von Medikamenten müssen darauf angelegt sein, möglichst standardisiert an einer Reihe von Patienten eine Wirkung nachzuweisen. Ein Beispiel, wieso in der Praxis dann Abweichungen nötig werden können, sei die richtige Dosierung. „Bei Chemotherapien wird die Dosis sehr genau auf die Maße jedes Patienten abgestimmt“, so Professor Schuler. Bei der Zulassung zielgerichteter Tablettentherapie werde meist eine Standarddosis empfohlen, die Größe und Gewicht



Nicola Prasuhn

des Patienten nicht berücksichtige. Die Kompetenz, hier von der Empfehlung abzuweichen, hätten oft nur große Krebszentren auf Basis einer fundierten medizinischen Argumentation, die von den verschiedenen Fachkollegen getragen werde und die auf den praktischen Erfahrungen aus der Behandlung einer großen Anzahl an Patienten basiere.

Die Patienten mit einbinden

Neben dem medizinischen Fachwissen legt das WTZ großen Wert auf die Mitwirkung der Patienten. Denn je besser die Patienten informiert und eingebunden sind, desto besser tragen sie auch die Therapie mit. „Es reicht nicht aus, wenn wir als Ärzte nur über die Patienten re-

Prof. Martin Schuler und Nicola Prasuhn tauschen sich über Krebsmedikamente aus.



den und unsere Vorstellung haben, was für sie das Beste ist", erläutert Professor Schuler. „Ohne den engen Austausch mit den Betroffenen fehlt ein zentraler Blickwinkel.“

Die Einbindung der Patienten hat an der Universitätsmedizin Essen daher eine lange Tradition und wird in besonderer Weise gelebt. So gibt

es im WTZ einen Patientenbeirat, dem auch Nicola Prasuhn angehört. In dieser Funktion war sie unter anderem in die Programmplanung des Krebstag Ruhr eingebunden, der jedes Jahr an der Universitätsmedizin Essen stattfindet. „Ich denke, es ist richtig und wichtig, dass die Patientenperspektive in unserem Gesundheitssystem stärker Berück-

sichtigung findet", erklärt sie. „Dass sich das Westdeutsche Tumorzentrum dies auf die Fahnen geschrieben hat, finde ich großartig!“

Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen gibt es auf www.wtz-essen.de

Spitzenforschung auf Basis der Patientenbeteiligung

Die hohe Wertschätzung, die die Universitätsmedizin Essen der Zusammenarbeit mit den Patienten entgegenbringt, zeigt sich auch in der neuesten Entwicklung. Das von der Universitätsmedizin Essen gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Köln gegründete standortübergreifende Forschungszentrum Cancer Research Center Cologne Essen (CCCE) wurde in diesem Jahr zum neuen Standort des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) ernannt. Das NCT wird dauerhaft von Bund

und Ländern gefördert und dient der Beschleunigung der Übertragung von Forschungsergebnissen in die klinische Anwendung. Für das NCT West wird am Universitätsklinikum Essen ein neues Forschungsgebäude errichtet. Geplant ist, dass im Essener NCT-Gebäude zwei ganze Etagen für die Patientenbeteiligung zur Verfügung stehen, mit Räumen für Selbsthilfegruppen, Sporttherapieangeboten und vielem mehr. Darüber liegen weitere Etagen für datenwissenschaftliche Forschungsgruppen

und Forschungslabore. Damit soll der Austausch zwischen Patienten und Wissenschaftlern zusätzlich gefördert werden. „Zwischen Patienten und Medizinerinnen besteht eine wirkliche Partnerschaft“, erklärt Katharina Kaminski, Referentin für Patientennetzwerke und Selbsthilfe an der Universitätsmedizin Essen. „Beide Seiten sehen es als Win-Win-Situation. Und das merkt man auch an dem Umgang mit den Therapien.“

Im Gespräch: Katharina Kaminski, Referentin für Patientennetzwerken und Selbsthilfe, Nicola Prasuhn und Professor Schuler.



Info

DAS WESTDEUTSCHE TUMORZENTRUM ESSEN (WTZ)

Als Krebszentrum der Universitätsmedizin Essen bringt das Westdeutsche Tumorzentrum (WTZ Essen) die Experten aus 40 Kliniken und Instituten zusammen. Gemeinsam entwickeln sie für die Patienten maßgeschneiderte Therapien. Die beteiligten Mediziner arbeiten in jeweils einem Behandlungsprogramm zusammen, wovon es inzwischen 15 unter dem Dach des WTZ gibt. Einige der Behandlungsprogramme haben sich inzwischen zu eigenen großen Zentren entwickelt, in die weitere Kliniken in Essen und Umgebung eingebunden sind. So können Patienten Teile der Diagnostik und Behandlung in wohnortnahen Einrichtungen absolvieren und profitieren immer von einem engen Austausch der Experten. Gemeinsam mit dem Krebszentrum des Universitätsklinikums Münster wird das WTZ als Onkologisches Netzwerk Spitzenzentrum von der Deutschen Krebshilfe gefördert. Zudem ist es gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Köln Teil des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT).

DAS NATIONALE CENTRUM FÜR TUMORERKRANKUNGEN (NCT)

Nordrhein-Westfalen hat jetzt einen eigenen Standort des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT): Das von den Universitätskliniken Essen und Köln getragene NCT West zählt nun zu den bundesweit sechs festen NCT-Standorten. Der Ausbau des NCT zu einem der weltweit führenden Zentren für angewandte Krebsforschung erfolgt im Zuge der „Nationalen Dekade gegen Krebs“. Aufgabe der sechs NCT-Standorte ist es, gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) die klinische Erforschung neuer Diagnose- und Behandlungsverfahren zum Nutzen von an Krebs Erkrankten auf internationales Spitzenniveau zu führen. Im Endausbau wollen Bund und Länder das NCT jährlich mit bis zu 98 Millionen Euro pro Jahr fördern.

Impressum

StiftungAktiv Nr. 29, Mai 2023
Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstraße 55, 45147 Essen
Tel.: 0201-723-4699
info@universitaetsmedizin.de
www.universitaetsmedizin.de
V.i.S.d.P.: Dr. Jorit Ness

Text und Redaktion: Carina Helfers, Christoph Lindemann, Laura Rademacher
Grafik und Satz: xaja.design, Dargun/Rostock
Druck: frames GmbH / Auflage: 24.000

Herausgeber:  **Universitätsmedizin Essen**

Bildnachweise: Titel: Mirko Raatz/ Jens Nieth; S. 2-12: Mirko Raatz; S. 14-15, 19-23, 25-27: Stiftung Universitätsmedizin/ Universitätsmedizin Essen; S. 13: Svea Repenning; S. 16: Frank Gülicher/ Hildegard Fiesig-Frik; S. 24: Jens Nieth

Weitere Bildnachweise können auf Wunsch bei der Stiftung Universitätsmedizin erfragt werden.

„OHNE PATIENTENSICHT FEHLT EINE PERSPEKTIVE“



Professor Dr. Martin Schuler

Herr Professor Schuler, welchen Vorteil bietet ein großes Zentrum wie das WTZ für die Krebstherapie?

Durch unsere Größe haben wir eine immense Erfahrung in der Diagnose und Behandlung von Krebspatienten. In engem kollegialem Austausch der einzelnen Fachbereiche können wir für jeden Patienten die beste Therapie finden und individuell anpassen. Die Breite – vor allem auch mit Blick auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit – bei gleichzeitig höchster Spezialisierung können kleinere Standorte nicht bieten.

Wie läuft die Krebstherapie am WTZ ab?

Im WTZ arbeiten die Fachmediziner aus 40 Kliniken und Instituten der Universitätsmedizin Essen eng vernetzt miteinander zusammen. In 15 verschiedenen Tumorboards tauschen wir uns jede Woche aus und kommen zu gemeinsamen Bewertungen und Einschätzungen für den weiteren Therapieverlauf.

Professor Dr. Martin Schuler ist Direktor der Inneren Klinik (Tumorforschung) der Universitätsmedizin Essen und stellvertretender Direktor des Westdeutschen Tumorzentrums (WTZ). Im Interview spricht er über die Vorteile großer Zentren für die Krebstherapie und wieso die Einbeziehung der Patienten für die Spitzenforschung unverzichtbar ist.

Was macht das WTZ bei der Behandlung von Krebspatienten anders als beispielsweise niedergelassene Ärzte?

Wir haben bei der Behandlung unserer Patienten die Kompetenz, den Standard durch wissenschaftlich und medizinisch fundierte Ansätze zu erweitern. Viele niedergelassene Ärzte können auf sich alleine gestellt und in budgetäre Korsette eingezwängt solche Entscheidungen nicht treffen. Bei uns sind solche Abweichungen vom zugelassenen Standard aber natürlich auch alles andere als Willkür. Es kommt dazu, wenn die medizinischen Argumente dafürsprechen. Eine solche Entscheidung ist immer gut abgewogen und Ergebnis des engen Austauschs mit den Experten des WTZ.

Wieso legt die Universitätsmedizin Essen so viel Wert auf die Patientenbeteiligung?

Ohne die Einbindung der Patienten fehlt bei der Planung von Forschung und Behandlungen die wichtigste Perspektive. Als nicht Betroffene können wir versuchen, uns in

Patienten hineinzusetzen und einschätzen, was das Beste ist. Die direkte Rückmeldung von Patienten kann aber von diesen Einschätzungen abweichen. So können Patienten beispielsweise dazu bereit sein, auch schwere Nebenwirkungen zu tragen, wenn sie ein für sie wichtiges Behandlungsziel erreichen, während man als Arzt vielleicht bereits davor zurückschrecken würde. Die Patientenbeteiligung ist für beide Seiten eine Win-Win-Situation.

Als Teil des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) gehört das WTZ nun einem bundesweiten Forschungsverbund an. Spielt Patientenbeteiligung auch hier eine bedeutende Rolle?

Die Forschung im NCTWest wird, wie im gesamten NCT-Verbund, zentral durch Patientenexperten mitgestaltet. Zur Information und Qualifikation dieser Patientenexperten haben wir am WTZ in den vergangenen Jahren eine Patientenakademie entwickelt. Dieser innovative Ansatz wurde vom gesamten NCT übernommen und mit der Patientenexpertenakademie PEAK auf die nationale Ebene gebracht.



„DAS SELBSTBEWUSSTSEIN STEIGT IN KÜRZESTER ZEIT“

Ob er glücklich ist? Die strahlenden Augen verraten es bereits, bevor der achtjährige Igor mit einem langgezogenen „Ja“ antwortet. Dabei ist diese Antwort alles andere als selbstverständlich. Denn Igor kommt aus der Ukraine, hat dort im Zuge des Krieges eine Verletzung am Bein erlitten und wird aktuell an der Universitätsmedizin Essen behandelt. Heute ist er nicht in der Klinik, sondern auf dem Reitplatz. Gemeinsam mit dem an Krebs erkrankten neunjährigen Oleksii und dessen vierjähriger Schwester Solomiia nimmt er an der Reittherapie teil. Der Verein Be Strong for Kids war an die Stiftung Universitätsmedizin mit der Bitte herangetreten, die Fahrtkosten vom Klinikum zum Therapieort zu übernehmen. So konnte das Angebot ermöglicht werden.



„Die Reittherapie beginnt bereits mit dem Putzen der Pferde“, erklärt Hippotherapeutin Inga Send, die das Angebot mit Reittherapeutin Lea Wortberg durchführt. Im normalen Beruf sind beide Physiotherapeutinnen an der Universitätsmedizin Essen, Inga Send ist aktuell in Elternzeit. Es sei für die Kinder und ihre Eltern eine Auszeit vom streng getakteten Klinikalltag. „Die Pferde haben eine Eisbrecherfunktion“, erzählt Lea Wortberg. Dabei ist vor allem Therapiepferd Hektor, ein Deutsches Kaltblut, von der Größe her beeindruckend. Inga Send: „Durch den Kontakt mit ihm steigt das Selbstbewusstsein der Kinder in kürzester Zeit.“

Generell läuft jede Reittherapiestunde anders und individuell ab. Teilweise komme es auch gar nicht zum Reiten, sondern nur zum Kon-



takt zwischen Kind und Tier. Die Kinder bestimmen, was sie benötigen. Wenn sie reiten, zeigen sich vielfältige positive Auswirkungen. „Bei der Reittherapie wirkt die Bewegung des Pferdes“, verrät Inga Send. „Sie überträgt sich auf den Reiter. Es werden bei ihm dieselben Muskeln und Hirnareale angesprochen wie beim Gehen – auch dann, wenn er selbst nicht gehen kann.“ Bei den Kindern lösen sich dadurch beispielsweise Muskeln, die zu angespannt sind. Oder sie erhalten mehr Körperspannung. Insgesamt macht die Reittherapie die Kinder ruhiger, konzentrierter und ausgeglichener. Kurz: glücklicher – so wie auch Igor an diesem Tag.

Aktiv dabei: Inga Send mit Oleksii und Therapiepferd Rico (links), Lea Wortberg mit Hektor (Mitte) und Igor mit Inga Send (rechts).



GROSSE RESONANZ BEIM 1. FACHTAG FÜR KÜNSTLERISCHE THERAPIEN KREATIV(ER)LEBEN

Unter diesem Motto stand der Fachtag für künstlerische Therapien am 8. März 2023 mit über 70 bundesweiten Teilnehmenden an der Universitätsmedizin Essen. Veranstalter war das Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT), das auf eine Initiative der Stiftung Universitätsmedizin zurückgeht.

Über 70 Personen aus dem Bundesgebiet kamen zum Fachtag für künstlerische Therapien, den das Zentrum für künstlerische Therapien (ZFKT) der Universitätsmedizin Essen veranstaltete. Die Teilnehmenden tauschten sich über aktuelle Forschungsansätze und Strömungen im Bereich der Musik-, Kunst- und Kreativtherapie aus und erhielten in Workshops und Fachvorträgen neue Impulse für den eigenen therapeutischen Alltag. „Die sehr positive Resonanz auf das Veranstaltungsangebot zeigt,

wie hoch der Bedarf eines fachlichen Austausches und einer standortübergreifenden Vernetzung ist. Hier kann die Universitätsmedizin Essen mit dem ZFKT eine wichtige Rolle einnehmen, wie der Fachtag verdeutlicht“, resümierte Prof. Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen und Beiratsvorsitzender des ZFKT. Um die künstlerischen Therapien zu stärken, sie auszubauen und ihnen eine größere Sichtbarkeit zu verleihen, hat die Stiftung Universitätsmedizin, gemeinsam

mit dem Gründungsteam der Therapeuten, das Zentrum für künstlerische Therapien ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt steht dabei das Wohl der Patienten, denn Angebote wie die Kunst- und Musiktherapie können im Rahmen des ganzheitlichen Genesungsprozesses einen großen Unterschied für die Betroffenen jeden Alters bedeuten. Da sie über die gesetzliche Finanzierung nicht abgedeckt werden können, sind diese Angebote auf Spenden angewiesen. Mehr über das ZFKT unter www.zfkt.de.



v.l.n.r. Prof. Dr. Jochen A. Werner, Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen und Beiratsvorsitzender des ZFKT, Prof. Dr. Constanze Schulze-Stampa, Referentin, Dr. Udo Baer, Referent, Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, Dr. Susann Kobus, Projektleiterin des ZFKT, Carina Helfers, Kaufmännische Leiterin des ZFKT, Dr. Bernhard Mallmann, Ärztliche Leitung des ZFKT, Annelie Ender, Kunsttherapeutin am ZFKT, Nina Kaletta, Kunsttherapeutin am ZFKT, und Simone Götz, Kreativtherapeutin am ZFKT.



Nummer eins an der Ruhr

Der beste Gesundheitsdienstleister in der Metropolregion Ruhr ist die Universitätsmedizin Essen – das hat die Focus-Klinikliste 2023 bestätigt. Im bundesweiten Vergleich belegten die vier Standorte Universitätsklinikum, Ruhrlandklinik, St. Josef Krankenhaus Werden und Herzchirurgie Huttrop gemeinsam Platz 19 unter den knapp 2.000 Kliniken in Deutschland. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ hatte in ihrem Ranking die Universitätsklinik mit der Herzchirurgie Huttrop bereits im vergangenen Sommer auf Platz 9 der besten Universitätskliniken in Deutschland gesehen. Und auch International gibt es Anerkennung: Das Nachrichtenmagazin „Newsweek“ setzt die Universitätsmedizin Essen mit Blick auf die Digitalisierung auf Platz 20 unter 300 Kliniken aus 28 Ländern. In Europa entspricht das Platz fünf, in Deutschland Platz zwei.



Zukunft der Pflege im Blick

Wie schätzen Pflegefachpersonen die aktuelle Situation ihres Berufs und dessen Zukunft ein? Dieser Frage ist die Universitätsmedizin Essen im Rahmen der Studie „WeCare4us“ nachgegangen. An der Erhebung waren das Institut für Zukunftspsychologie und Zukunftsmangement (IZZ) und die „opta data“ Gruppe beteiligt. Rund zwei Drittel der 200 Befragten (67 Prozent) führten den Personalmangel und den daraus resultierenden Zeitmangel als größte Belastung an. Zudem fehle Verständnis und Wertschätzung für den Beruf. In digitalen

Lösungen sehen die Befragten zwar große Chancen, fürchten aber einen erhöhten Arbeitsaufwand in der Startphase. Die Studienergebnisse sollen zur Verbesserung der Prozesse und Digitalisierungsprojekte an der Universitätsmedizin Essen dienen. Im Anschluss sind nun unter anderem Workshops zu verschiedenen Themenbereichen geplant, um die Pflegefachpersonen aktiv als Partner der Medizin in die Gestaltung der Pflege einzubinden. Unterstützt wurde die Studie durch die Stiftung Universitätsmedizin.



Pflegefachpersonen sind in der Universitätsmedizin Essen unverzichtbar. Doch wie zufrieden sind sie und wie sehen sie die Zukunft ihres Berufs? Das ermittelte die aktuelle Studie.



Svea Repenning

„DAS STIPENDIUM HAT VIEL STRESS GENOMMEN“

Svea Repenning studiert Medizin an der Universität Duisburg-Essen. Als Stipendiatin erhält sie durch die Stiftung Universitätsmedizin eine finanzielle Unterstützung. Im Interview gibt sie einen Einblick, wie sie auf das Stipendium aufmerksam wurde und wie es ihr hilft.

Frau Repenning, in welcher Phase des Studiums befinden Sie sich gerade?

Ich bin derzeit im zehnten Semester. Es ist das letzte Semester vor meinem zweiten Staatsexamen. Danach beginnt das praktische Jahr.

Wieso haben Sie sich für das Medizinstudium entschieden?

In meiner Familie gibt es eine Nierenkrankheit. Meine Mutter hat einem Verwandten eine Niere gespendet. Ich war als Kind daher häufig mit im Krankenhaus und fand die Abläufe dort spannend. Da ich auch sehr tieraffin bin, habe ich zunächst begonnen, Tiermedizin zu studieren. Ich merkte allerdings schnell, dass ich lieber mit Menschen arbeiten möchte. Ich bin also zur Humanmedizin gewechselt und sehr froh, diesen Schritt gemacht zu haben.

Wie sind Sie auf das Stipendium der Stiftung Universitätsmedizin aufmerksam geworden?

Alle Medizinstudierenden erhalten regelmäßig Rundmails, in denen auch auf das Stipendium hingewiesen wird. Nachdem ich mir die Bedingungen durchgelesen habe, entschied ich mich für die Bewerbung. Das Stipendium legt den Fokus nicht allein auf die Noten,

sondern bewertet das Engagement, die Situation und das Umfeld der Bewerber. Ich habe daher mein Motivationsschreiben aufgesetzt und bin angenommen worden.

Wie sieht die Unterstützung konkret aus?

Ich erhalte von der Stiftung Universitätsmedizin ein Jahr lang monatlich 300 Euro. Das hilft mir sehr. Bislang hatte ich zwei Nebenjobs, um mein Studium zu finanzieren. Davon konnte ich nun einen kündigen. Das hat mir einiges an Stress genommen. Für mein Studium habe ich jetzt rund zehn Stunden mehr Zeit pro Woche. Eine Gegenleistung wird für das Stipendium nicht verlangt, aber ich helfe gerne bei den Stiftungsveranstaltungen, wenn Unterstützung gebraucht wird. Beim Weihnachtssingen war ich beispielsweise mit dabei.

Welches Ziel haben Sie nach dem Abschluss Ihres Studiums?

Ich sehe mich in den kommenden Jahren auf jeden Fall erst einmal im Krankenhaus. Mein Wunsch wäre ein Tätigkeitsfeld, das Chirurgie und Innere Medizin verknüpft. Beispiele sind Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Gynäkologie oder Dermatologie. Ein bisschen Zeit habe ich mit dieser Spezialisierung allerdings noch. Sie beginnt erst mit der Facharztausbildung.

Stofftiere und Hilfsgüter für die Kinderklinik in Poltawa

Seit Beginn des Ukrainekrieges haben die Universitätsmedizin Essen und die Stiftung Universitätsmedizin zahlreiche Hilfstransporte organisiert. Sie unterstützen die medizinische Versorgung in dem osteuropäischen Land, die vielerorts nur durch Hilfslieferungen, wie aus Essen, aufrechterhalten werden kann. Die Essener Mediziner stehen dabei in engem Kontakt mit ihren ukrainischen Kollegen, um die Bedarfe genau einschätzen zu können. In der 46. Lieferung – unter Beteiligung der Universitätsmedizin Essen, der Stiftung Universitätsmedizin und des Medikamentenhilfswerks action medeor e.V. – waren daher vor allem moderne OP Instrumente für minimalinvasive laparoskopische Operationen bei Kindern enthalten. Dazu zählten ein elektrochirurgischer Generator sowie entsprechende

Instrumente für die Elektrokoagulation, um Blutgefäße abzudichten und Blutungen während der Operation zu verhindern. Aber auch spezielle Instrumente für Operationen an verschiedenen Organen und Geweben. Die Lieferung enthielt zudem spezielle optische Geräte, die Lichtquellen und Kameras beinhalten und es ermöglichen, Operationen im Bauchraum oder an anderen Körperstellen direkt zu beobachten.

„Ich danke allen, die ihren Beitrag an der Hilfslieferung geleistet haben. Den Spendern der Stiftung Universitätsmedizin, action medeor, allen Mitarbeitenden der Universitätsmedizin und auch den vielen Kindern und Bürgerinnen und Bürgern heute vor Ort, die ihre Solidarität durch die „Stofftieraktion“ zum Ausdruck

Die beiden gespendeten Kuscheltiere waren zusammen mit vielen weiteren Teil des 46. Hilfstransport für die Ukraine.



gebracht haben," so Prof. Dr. Ulrich Radtke, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin. „Mit dieser Hilfslieferung wollten wir ganz bewusst ein zusätzliches Zeichen der Solidarität setzen“, erklärt Thorsten Kaatze, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen und Vorstand der Stiftung Universitätsmedizin. Im Rahmen einer Solidaritätsaktion waren alle interessierten Kinder und Erwachsenen eingeladen, einen persönlichen Friedens und Genesungsgruß zu versenden. Als Überbringer der Botschaft dienten neue Stofftiere, die die Gäste für die kranken Kinder in der Kinderklinik Poltawa mitgebracht hatten. Kaatze: „Wir hoffen, dass diese Kuscheltiere und Botschaften den erkrankten Kindern ein wenig Freude schenken.“ „Es ist wichtig, dass wir das Bewusstsein für den Krieg in der Ukraine stetig wach halten“, erklärt die ukrainische Generalkonsulin

Iryna Shum, die ebenfalls bei der Aktion vor Ort war. „Als Notapotheke der Welt wollen wir die Versorgung mit Medikamenten in Krisenregionen verbessern“, erläutert Sid Johann Peruvemba, Vorstandssprecher von action medeor. „Die Kinder sollen gleichzeitig spüren, dass sie nicht vergessen sind und viele Menschen an sie denken. Diese seelische Hilfe ist ebenso wie die medizinische von besonderer Bedeutung.“



Zahlreiche Spender, darunter auch einige Schulklassen, kamen Mitte Januar zur Sammelaktion. Dabei kamen viele hunderte neue Stofftiere und private Grußbotschaften für die Patienten der Kinderklinik in Poltawa, Ukraine, zusammen.

Treffpunkt

UNSERE UNTERSTÜTZER

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen wieder einige unserer Unterstützer, Spender und Förderer persönlich vor. Jeder von ihnen trägt auf seine Weise dazu bei, dass Projekte der Stiftung verwirklicht werden können. Und jeder hat eine eigene Geschichte und eine persönliche Motivation, zu helfen. Wenn auch Sie sich in der nächsten Ausgabe vorstellen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu!

UNTERSTÜTZUNG FÜR KLEINE PATIENTEN

Eine eigene Behandlung gab den Anstoß: Im Jahr 2012 musste sich Frank Gülicher einer Augen-OP in der Augenklinik der Universitätsmedizin Essen unterziehen. „Dabei bin ich durch die Informationsmaterialien der Stiftung auf die Kunsttherapie aufmerksam geworden“, erzählt er. Ein Angebot, das den Servicetechniker direkt ansprach. „Ich finde es wichtig, dass Kinder sich ein wenig vom Klinikalltag ablenken und ihre Gefühle ausdrücken können“, so Gülicher. Daher entschloss er sich zu einer einmaligen Spende. Als er später noch einmal von der Stiftung ange-

schrieben wurde, entschied er sich, die Unterstützung zu verstetigen. Als „Schutzengel“ spendet er seit 2016 über das Jahr hinweg regelmäßig einen bestimmten Betrag. Gülicher: „Die gesamte Stiftungsarbeit ist spannend. Durch sie sind viele Angebote möglich, die sonst nicht finanzierbar wären.“ Das reiche von der Kunsttherapie und den Klinikclowns bis hin zu der neuen Kinderklinik, deren Ausstattung die Stiftung mitfinanziert. Auch dass ukrainische krebskranke Kinder in Essen weiterbehandelt werden, findet Frank Gülicher richtig und wichtig.



Frank Gülicher wurde bei einer eigenen Behandlung in der Universitätsmedizin Essen auf die Stiftung aufmerksam.

HÄKELTIERE FÜR DIE SARKOMFORSCHUNG

Alles fing mit einer kleinen Idee an. „Meine Nachbarin ist Oma geworden und ich dachte, etwas Selbstgemachtes sei schön“, erzählt Hildegard Fiebig-Frik aus Eichenau. Sie häkelte ein erstes Häschen. Das Geschenk kam gut an und bald schon wünschten sich andere Nachbarn andere Tiere. „Bei der großen Begeisterung dachte ich schließlich: Dann kann ich auch eine Aktion daraus machen“, erzählt sie. Den Anlass fand sie in ihrem Neffen. Er ist an einem Sarkom erkrankt und steht im Zuge seiner Behandlung mit der Universitätsmedizin Essen in Kontakt. Aktuell gesundheitlich stabil engagiert er sich ehrenamtlich, um die Erforschung dieser seltenen Er-

krankung zu unterstützen. Dazu organisierte er in seiner Heimatregion unter anderem einen Ableger der Sarkomtour. Hildegard Fiebig-Frig wollte ebenfalls einen Beitrag leisten – auf ihre Art: Sie häkelte viele Wolltiere und verkaufte sie beim letzten Weihnachtsmarkt in Eichenau. Sie berichtet: „Die Aktion war ein schöner Erfolg: 730 Euro sind zusammengekommen, die ich für die Sarkomforschung gespendet habe.“ Die Wiederholung der Aktion ist längst geplant. Hildegard Fiebig-Frik: „Ich häkle schon wieder fleißig.“

Hildegard Fiebig-Frik startete auf dem Weihnachtsmarkt in Eichenau eine Verkaufsaktion zugunsten der Krebsforschung in Essen.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Stiftung Universitätsmedizin Essen

IBAN

DE09370205000500050005

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BFSWDE33

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende 29

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Auftraggeber

IBAN des Auftraggeber

Zahlungsempfänger

Stiftung Universitätsmedizin Essen

IBAN des Zahlungsempfänger

IBAN DE09370205000500050005

Verwendungszweck

Euro

Spende

Auftraggeber: Name

Datum

(Quittung des Kreditinstitutes bei Bareinzahlung)

SPENDE



FORSCHUNG STÄRKEN – PATIENTEN UNTERSTÜTZEN

Ich werde Schutzengel und unterstütze die Arbeit der Stiftung Universitätsmedizin Essen regelmäßig – für Menschlichkeit und Spitzenmedizin in Forschung, Lehre und Krankenversorgung.

Bitte buchen Sie meine Spende in Höhe von 20 € 50 € 100 € €

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich bis auf Widerruf von meinem Konto ab.

Meine Bankverbindung

IBAN:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Name der Bank:

Datum/Unterschrift:

Ich ermächtige die Stiftung Universitätsmedizin (Gläubiger-ID DE30ZZZ00000966810), meine regelmäßige Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Universitätsmedizin Essen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit ohne Angaben von Gründen widerrufen werden.

Bitte einsenden an: Stiftung Universitätsmedizin Essen, Hufelandstraße 55, 45147 Essen oder per Fax an: 0201/723-5526.

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Die Stiftung Universitätsmedizin Essen ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Essen-Süd vom 08.02.2022 – Steuer-Nr. 112/5978/0654 VSt – nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie wissenschaftliche und als besonders förderungswürdige anerkannte gemeinnützige Zwecke (Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung, Volks- und Berufsbildung – Nummern 1 und 4 des Abschnitts B, Nr. 4 der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV) fördert. Es wird bestätigt, dass Ihre Zustiftung nur für satzungsgemäße gemeinnützige Zwecke verwendet wird.

Für Spenden bis einschließlich 300,- Euro dient dieser Beleg zusammen mit dem Kontoauszug Ihres Kreditinstitutes als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Danke



ANTWORT

**Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstr. 55
45147 Essen**

DIE RAG-STIFTUNG STELLT DER STIFTUNG UNIVERSITÄTSMEDIZIN 200.000 Euro

für die medizinische Erdbebenhilfe der Universitätsmedizin Essen zur Verfügung, um nach der Erdbebenkatastrophe direkt vor Ort ein Physiotherapiezentrum einzurichten. Hier sollen Erdbebenopfer, die von Amputationen betroffen sind, den Umgang mit Prothesen erlernen. „Wir alle sind angesichts der Bilder aus dem Erdbebenkatastrophengebiet in der Türkei und in Syrien nach wie vor zutiefst bestürzt. Das schreckliche Ereignis hat für ein unvorstellbares Ausmaß an menschlichem Leid gesorgt und fordert uns weiterhin auf, zu handeln“, erklärt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung. „Allzu schnell wird die Aufmerksamkeit durch den Alltag von solchen Katastrophen abgelenkt. Der Bedarf an Hilfe bleibt jedoch langfristig bestehen. Hier möchten wir als RAG-Stiftung mit unserer Spende insbesondere für die betroffenen Kinder und Familien einen Beitrag leisten und ein Zeichen der Solidarität setzen.“



v.l.n.r.
Prof. Dr. Ulrich Radtke,
Vorstandsvorsitzender
der Stiftung Universitäts-
medizin, Bärbel
Bergerhoff-Wodopia,
Mitglied im Vorstand
der RAG-Stiftung, und
Dr. Ebru Yildiz, Projekt-
leiterin der medizinischen
Erdbebenhilfe an der
Universitätsmedizin
Essen.

RAGSTIFTUNG



WIR SAGEN DANKE!

Jede Spende hilft und trägt dazu bei, dass Förderprojekte in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiter unterstützt werden können. In dieser Ausgabe der StiftungAktiv danken wir den folgenden Unternehmen für ihre besonders großzügige Unterstützung:

AirSystems GmbH • Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung • Baytemür GmbH
Bechtle Managed Services GmbH • BMW Niederlassung Essen • Grönemeyer Health GmbH
DiaSys Deutschland Vertriebs-GmbH • DAHLEM, Beratende Ingenieure GmbH & Co. Wasserwirtschaft KG
EEP Vertrieb GmbH Essen • Eichkatz Asset Managers GmbH & Co. KG • Emmeringer Heizungsbau GmbH
Eufloor GmbH • Evonik Stiftung • Förderkreis der Theodor Goldschmidt Realschule Essen
Förderverein Lionsclub Bocholt Westmünsterland • Freigang und Schumann Ingenieurgesellschaft mbH
& Co. KG • Geise Elektrotechnik GmbH • Getränke Arena • Grünenthal GmbH • Hase Bikes e.K.
Harold Scholz & Co. GmbH • Hilfe Litauen Belarus e.V. • Humanitäre Hilfe Overath e.V.
IG Rüttenscheid e.V. • KÖTTER Services • KGM GmbH • Klüh Catering GmbH • Kreisjugendwerk der AWO
Essen • Kümmerlein Rechtsanwälte & Notare • LBBW Landesbank Baden-Württemberg • LOBE Steuer-
beratungsges. mbH • Ludgerus Apotheke e.K. • MBN Bau GmbH • MC-Bauchemie Müller GmbH & Co.
KG • MedKom Akademie GmbH München • Pfeiffer Vacuum Technology AG • RAG-Stiftung
ReBeMo GmbH • Reichert-Alanod-Stiftung • Wilhelm und Edith Gerschermann-Stiftung - Treuhänderin:
Ruhrstiftung Bildung und Erziehung • Seaside Beach Baldeney GmbH • Sparkasse Essen • STEAG GmbH
Stiftung Westermann-Westdorp • Sutter Dialog GmbH & Co. KG • Tekonet Medien GmbH
Westenergie AG • Zeppenfeld Ingenieurgesellschaft mbH

Außerdem danken wir für die Unterstützung im Rahmen von Kondolenzspenden im Gedenken an:
Norbert Becker • Dr. Claus Fondermann • Richard Kiekebusch • Erika Lüke • Berthold Noetzel
Joachim Overkamp • Alex Ritter • Adele Schmitz • Matthias Steves • Björn Terwege • Jutta Thrän
Hannelore Wehrmann

Aus Anlass eines persönlichen Festes wünschten sich von ihren Gästen Spenden:
Martin Dönnebrink • Dr. Volker Geiss • Jannik Leckel • Renate Kraatz

Auf Wachstumskurs

Die Universitätsmedizin Essen hat eine Großimmobilie samt Grundstück an der Theodor-Althoff-Straße in Bredeney erworben. Das Objekt mit rund 21.600 Quadratmetern Bürofläche ermöglicht das weitere Wachstum des Gesundheitsdienstleisters.

„Mit der erworbenen Immobilie erschließen sich für uns große strategische Chancen“, erklärt Thorsten Kaatze, Kaufmännischer Direktor und Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Essen. Die Verlagerung von Verwaltungsaufgaben an den neuen Standort könne beispielsweise neue Freiräume für klinische Leistungen auf dem Gelände der Universitätsklinik schaffen. Kaatze: „Weiterhin können wir erstmals unsere Aktivitäten bezüglich der Medizinalfachschaften

an einem Standort konzentrieren und erweitern sowie für unsere Forschungsexpansionen Flächen in der neu erworbenen Immobilie zur Verfügung stellen.“

Auch das innovative Research Center „One Health Ruhr“ soll Räumlichkeiten in dem neuen, fünfstöckigen Gebäudekomplex erhalten. Das geplante gemeinsame Forschungszentrum der Universitätsallianz Ruhr, zu der die Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg Essen gehören, soll künftig eine Schnittstelle zwischen medizinischer und ökologischer Forschung bilden.

Insgesamt bedeutet der Kauf der neuen Immobilie damit eine deutliche Stärkung des Gesundheitsstandorts Essen.



Aktionspunkt

VERANSTALTUNGEN DER STIFTUNG

AUF DIE RÄDER, FERTIG, LOS: DIE SARKOMTOUR 2023

Nach der Tour ist vor der Tour: Auch in diesem Jahr werden wieder viele begeisterte Radler auf der Strecke rund um den Baldeneysee unterwegs sein, um Geld für die Sarkomforschung zu erradeln. Das bewährte Prinzip: Die Teilnehmer suchen sich vorab Sponsoren, die einen frei wählbaren Betrag pro Kilometer zahlen. Der

Startschuss für die Sarkomtour 2023 fällt am 9. September. Inzwischen gibt es, neben der Haupttour am Baldeneysee, zahlreiche Satellitentouren, die Spenden für die Forschung sammeln. Alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet auf www.sarkomtour.de



Professor Sebastian Bauer (4. v.l.), Initiator der Sarkomtour, präsentiert mit einigen Mitstreitern das beeindruckende Spendenergebnis.



Das Förderprojekt der Stiftung Universitätsmedizin beim Weihnachtssingen 2022

MEIN KREBS HEISST „VLADIMIR“ JUNGEN KREBSPATIENTEN IN KRISENZEITEN UNBESCHWERTHEIT SCHENKEN

Die 14-jährige Amy aus der Ukraine setzt in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen ihre Krebstherapie fort.

Als die 14-jährige Amy ihre Krebsdiagnose erhält, bricht zeitgleich der Ukraine-Krieg aus. Eine doppelte Belastung für das lebensfrohe Mädchen und ihre Familie: nicht nur das eigene Leben gerät plötzlich aus dem Gleichgewicht, auch das Leben in Europa. Amy nennt ihren Tumor, ein zehn Zentimeter großes bösartiges Ewing-Sarkom im Oberschenkelknochen, „Vladimir“ und stellt sich mutig der vor ihr liegenden kräftezehrenden Behandlung.

An der Universitätsmedizin Essen setzt sie ihre Behandlung seit 2022 fort. Ihre stationären Aufenthalte verbringt die 14-jährige dort auf einer speziellen Station für junge Erwachsene. Diese wird von der Stiftung Universitätsmedizin unterstützt und war eines der Förderprojekte beim Weihnachtssingen 2022.

Bereits beim Kauf eines Tickets konnten krebskranke Kinder und Jugendliche, die an der Universitätsmedizin Essen behandelt werden, Unterstützung erhalten. Ein Teilerlös kam außerdem der Ukraine-Hilfe zugute. Die Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen wurde von der Stiftung Creative Kirche in Kooperation mit der Stiftung Universitätsmedizin und weiteren Partnern durchgeführt. Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Essen, der Evonik Stiftung, der Allbau GmbH, der ifm electronic gmbh, der opta data Gruppe und der BOB Automobile GmbH.

Lichterglanz und gute Stimmung: Die Besucherinnen und Besucher machten die Stadionränge zu einem wahren Lichtermeer.



Ihre Hilfe wird zusammengestellt.



Ihre Hilfe macht sich auf den Weg.

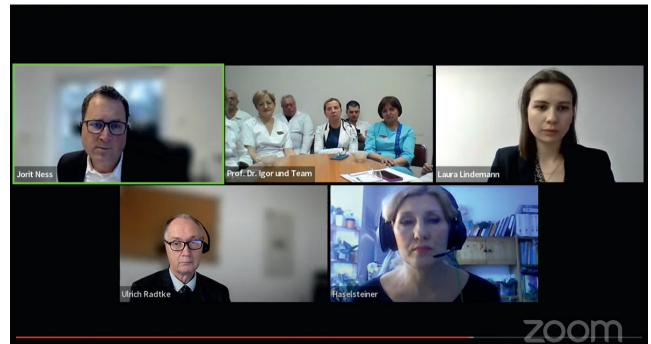


Ihre Hilfe kommt direkt und wirksam an



EINBLICKE IN DEN UKRAINISCHEN KLINIKALLTAG

Die Universitätsmedizin Essen organisiert seit mehr als einem Jahr medizinische Hilfstransporte in die Ukraine. Möglich ist dieses Engagement nur durch private Spenden. Dabei ist es wichtig, immer wieder an die Lage der Menschen in der Ukraine zu erinnern. Die Stiftung Universitätsmedizin hat dazu mehrere Solidaritätsaktionen gestartet und – gemeinsam mit der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) – einen deutsch-ukrainischen Austausch initiiert. Bei dem einstündigen Livestream gab Dr. Igor M., Arzt im ukrainischen Dnipro, gemeinsam mit Mitarbeitenden seines Teams einen Einblick in den Klinik-Alltag während des Krieges und beantwortete Fragen, die Spender und WAZ-Lesern vorab eingereicht hatten. Ein beeindruckender und bedrückender Bericht aus erster Hand.



In einem Livestream berichteten Mediziner direkt aus der Ukraine.



BÄRBEL BERGERHOFF- WODOPIA IM GESPRÄCH

Bärbel Bergerhoff-Wodopia ist seit 2012 Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung und seit 2019 auch Vorsitzende des Aufsichtsrates der Universitätsmedizin Essen. Als Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung verantwortet sie die Bereiche Personal und die Förderaktivitäten der Stiftung.

Bärbel Bergerhoff-Wodopia



Die RAG-Stiftung unterstützt wichtige Projekte in unserer Region, darunter auch Projekte der Stiftung Universitätsmedizin – zuletzt für die medizinische Erdbebenhilfe – wieso ist Ihnen das wichtig?

Die RAG-Stiftung hat sich immer mit zielgerichteten Maßnahmen eingebracht, wenn besondere gesamtgesellschaftliche und akute Herausforderungen zu bestehen waren – wie etwa bei der Corona-Pandemie, dem Jahrhunderthochwasser 2021 oder dem leider immer noch andauernden Krieg in der Ukraine. Hier war unser Kuratorium immer bereit, die notwendigen Beschlüsse zügig herbeizuführen, damit schnell und unkompliziert geholfen werden konnte. Das hat sich unter Armin Laschet, NRW-Ministerpräsident a.D., fortgesetzt. Er hat den Vorsitz des Kuratoriums der RAG-Stiftung im November vergangenen Jahres übernommen.

Das Engagement der Stiftung für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien wurzelt auch in einer jahrzehntelangen tiefen Verbundenheit des deutschen Steinkohlenbergbaus zur Türkei und seiner Bevölkerung. Die Schicksale der Menschen haben uns sehr betroffen gemacht. Wir kooperieren mit weiteren Hilfsorganisationen, um zu helfen, das Leid vor Ort wenigstens etwas zu lindern.

Auch für die Metropolregion Ruhr spielt die RAG-Stiftung eine wichtige Rolle, worin bestehen die Aufgaben genau?

Primäre Aufgabe der RAG-Stiftung ist die Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren. Sie umfassen die Grubenwasserhaltung, Poldermaßnahmen und Grundwassereinigung. Außerdem fördert die RAG-Stiftung Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur

sofern diese im Zusammenhang mit dem Steinkohlenbergbau stehen. Bei der Erfüllung all unserer Aufgaben setzen wir wichtige Impulse, um die ehemaligen Bergbauregionen lebenswert zu gestalten und ihre Transformation weiter voranzubringen.

Welche Themen liegen Ihnen persönlich besonders am Herzen? Was motiviert Sie in Ihrem Handeln?

Der Schwerpunkt unserer Förderaktivitäten liegt auf der Bildungsförderung chancenbenachteiligter Kinder und Jugendlicher. Als RAG-Stiftung setzen wir uns über zielgerichtete Projekte für Chancengerechtigkeit ein, damit jeder junge Mensch unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder seiner Herkunft die bestmögliche Förderung erhält, um letztlich ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Auf den Punkt

AKTUELLES AUS DER STIFTUNG

Medizinische Nothilfe für die Türkei: KÖTTER Services unterstützt Universitätsmedizin Essen mit 10.000 Euro

Das bundesweit tätige Familienunternehmen KÖTTER Services mit Stammsitz in Essen spendete 10.000 Euro für die Erdbebenhilfe der Universitätsmedizin Essen an die Stiftung Universitätsmedizin. Diese verwendet das Geld zur Anschaffung eines speziellen Beatmungsgerätes für Säuglinge und (Klein-)Kinder in der Kinder-notaufnahme des Universitätsklinikums im türkischen Adana. Die im Epizentrum des Bebens gelegene Stadt ist besonders massiv von dessen Folgen betroffen. „Diese gelebte Solidarität hat gerade für unser Familienunternehmen einen ganz besonderen Stellenwert, das für Vielfalt mit 117 Nationalitäten steht, darunter ein hoher Anteil an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Wurzeln in der Türkei oder Syrien“, sagte Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der KÖTTER Unternehmensgruppe. Dabei unterstrich Martina Kötter, Geschäftsführerin in der KÖTTER Unternehmensgruppe und Mitglied des Stiftungs-Kuratoriums, die erfolgreiche Partnerschaft sowohl bei kurzfristiger humanitärer Hilfe als auch bei der Realisierung langfristiger Projekte am Universitätsklinikum (UK) Essen und an der Universität Duisburg-Essen: „Bei all diesen Maßnahmen ist die Stiftung kompetenter Partner, wenn es darum geht,



v.l.n.r. Prof. Dr. Ulrich Radtke, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, Martina Kötter, Unternehmensgruppe Kötter, und Dr. Ebru Yildiz, Leiterin der Projektgruppe für medizinische Erdbebenhilfe der Universitätsmedizin Essen.

dass wirksame Hilfe gezielt und verlässlich bei den Betroffenen ankommt.“

Ab ins Freie

Der neue „Stiftungsflitzer“ macht Ausflüge ins Mühlbachtal für den Betriebskindergarten leichter denn je. Der Krippenwagen hat sechs Sitzplätze und einen Elektroantrieb. So sind auch mit den kleinsten Kindern Touren durch die hügelige Umgebung mit wenig Personalaufwand möglich.



1.837,2 Kilometer ...

... legten 261 Schülerinnen und Schüler der Theodor-Goldschmidt-Realschule gemeinsam bei einer mit der Stiftung Universitätsmedizin organisierten Laufaktion zurück. Sponsoren zahlten dafür 2.062 Euro, von denen jeweils die Hälfte an die Schule und an die Ukraine-Nothilfe ging.





Frühchenflitzer

Mit einer Spende von 15.000 Euro hat die Sparkasse Essen den Frühchenflitzer und die Ukraine-Hilfe unterstützt. Der Frühchenflitzer ist ein Angebot der Elternberatung „Frühstart“. Die Mitarbeiter besuchen die Familien von zu früh geborenen Kinder, um ihnen beim Start ins Alltagsleben mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Helmut Schiffer (l.), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen, und Prof. Dr. Ulrich Radtke, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, gemeinsam mit zwei jungen Patienten bei der Scheckübergabe.



Interaktive Raumwelten

Der Veranstalter des Big Bang Health Festivals hat 10.000 Euro für die digitale Ausstattung der neuen Kinderklinik gespendet. Interaktive Raumwelten sollen Wohlfühlinseln zur Entspannung und Stärkung positiver Gefühle schaffen.

Carsten Moritzen (l.) von JDB Media und Thorsten Kaatze, Vorstandsmitglied der Stiftung Universitätsmedizin.



Von Italien in die Kinderklinik

Bei dem 2 Vulkane-Rennen tourte Kilian Wagner durch Südtalien und wurde von seinem Arbeitgeber Hase Bikes und Privatpersonen mit Sponsorengeldern von insgesamt 1.667,13 Euro unterstützt. Diese hat er für Bewegungsangebote in der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen gespendet.

Kilian Wagner (2 v.l.) überreicht zusammen mit seinen Unterstützerinnen Dr. Jorit Ness, Geschäftsführer der Stiftung Universitätsmedizin, die gesammelten Spendengelder.



TOOR!

15.472 Euro ergab die Aktion „Ein Tor – ein Lächeln“, die die Stiftung Universitätsmedizin zur Fußball-Weltmeisterschaft 2022 durchgeführt hat. Das Geld kam den Klinikclowns und der Ukraine-Hilfe zugute.

Die Klinik-Clowns sorgen für Abwechslung im Klinikalltag.

Kontinuität ...

... hat Pfeiffer Vacuum bewiesen: Das Unternehmen spendete das zweite Jahr in Folge 50.000 Euro für die Ukraine-Hilfe der Universitätsmedizin Essen. Das Geld ermöglicht die medizinischen Hilfstransporte in das osteuropäische Land. Dr. Britta Giesen, Vorstandsvorsitzende von Pfeiffer Vacuum, erklärt: „Wir möchten mit unserer Spende die Erinnerung an den großen Hilfsbedarf in der Ukraine wachhalten.“

Prof. Dr. Ulrich Radtke, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin, und Dr. Britta Giesen, CEO der Pfeiffer Vacuum Technology AG.



Nachhaltiges Investment

Ganzheitlich in alle Bereiche der modernen Medizin und in das Wohlbefinden der Menschen investieren – dieser Maxime folgt der „Grönemeyer Gesundheitsfonds Nachhaltig“, hinter dem der bekannte Mediziner Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer steht. Mit einer Spende von 8.000 Euro unterstützt der Fonds den Neubau der Kinderklinik der Universitätsmedizin Essen.

v.l.n.r.: Winfried Stürzbecher, Ampega Asset Management, Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, Grönemeyer Gesundheitsfonds, Prof. Dr. Jochen A. Werner, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Universitätsmedizin.



Von Taschenlampen und Walkern

Das Taschenlampenkonzert® und der BKK Walking Day sind zwei Highlights, die Jahr für Jahr überzeugen. Einerseits durch schöne Erlebnisse, andererseits durch Spenden: So brachte das Taschenlampenkonzert® rund 24.000 Euro für die Elternberatung „Frühstart“ ein, die Familien von Frühchen unterstützt. Beim BKK Walking Day kamen für die Förderinitiative Krebskranke in der Uni-Frauenklinik, die unter dem Dach der Stiftung Universitätsmedizin aktiv ist, 1.124 Euro zusammen.



Hunderte Lichter beim Taschenlampenkonzert im Grugapark

Gemeinsam mehr erreichen

Eine Herzensangelegenheit unterstützen, fördern und durch neue Projekte einen Teil zu einer besseren Welt beitragen – dieses philanthropische Ziel lässt sich durch eine Stiftung dauerhaft erreichen. Denn rechtlich ist eine Stiftung darauf angelegt, ewig zu bestehen. Doch wie wird man zum Stifter? Was ist bei einer Stiftungsgründung zu beachten? Und welcher administrative Aufwand entsteht? Der Deutsche Stiftungsbund – eine Initiative der Stiftung Universitätsmedizin – bietet Orientierung und umfassende Beratung.

Einen leichten Einstieg finden Interessierte auf der modern gestalteten Homepage www.deutscher-stiftungsbund.de. Die Website gibt umfassende Antworten auf die häufigsten Fragen. Die Besucher erhalten einen Eindruck von den Leistungen des Deutschen Stiftungsbunds und eine Grundidee, wie sie die Gründung einer eigenen Stiftung angehen können.

Und auch bestehende Stiftungen aus dem medizinischen Bereich können von dem Angebot profitieren. Denn der Deutsche Stiftungsbund will nicht nur informieren, sondern Kräfte bündeln. In Form von Kooperationen kann der Bund bestimmte Aufgaben übernehmen. Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bestehen in den vier Bereichen Stiftungsgründung, Stiftungsberatung, Stiftungsverwaltung und Vernetzung.

Inzwischen vertrauen bereits sieben Stiftungen auf die Leistungen des Deutschen Stiftungsbunds: die Pflegehilfestiftung, die Stiftung Über Leben, die DeSEK – Deutsche Stiftung zur Erforschung von Krebskrankheiten, die Beyer-Stiftung für Kinder in Not, die Isphording-Stiftung, die Erika und Franz Spürkel-Stiftung sowie die Arnd Kleine-Stiftung für unfallverletzte Kinder. Dieses Netzwerk soll in den kommenden Jahren weiter wachsen. Immer getreu dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“.



Gründung



Beratung



Verwaltung



Vernetzung

Das Wichtigste zum Nachlesen

Die Broschüre „Gesundheit stiften“ fasst das Hintergrundwissen rund um die Stiftungspraxis und Stiftungsgründung übersichtlich und leicht verständlich zusammen. Erfahren Sie unter anderem, welche Stiftungsformen es gibt, welche Rechenschaftspflichten bestehen und wie Sie die eigene Arbeit transparent nach außen bekannt machen. Der beliebte Ratgeber wird aktuell überarbeitet, um den rechtlich aktuellsten Stand abzubilden. Die Neuauflage ist in Kürze verfügbar.



Deutscher Stiftungsbund
Initiative der Stiftung Universitätsmedizin

ORGANSPENDE? AUF NACH DÜSSELDORF

Breite Aufmerksamkeit für das Thema Organspende: Die Stiftung Über Leben wird sich auch in diesem Jahr wieder am Tag der Organspende beteiligen. Der Aktionstag findet in diesem Jahr am 3. Juni in Düsseldorf statt. Die Planungen für die Beteiligung laufen bereits auf Hochtouren.

Das Konzept sieht eine breit angelegte Aktionsfläche auf dem Schadow Platz vor. Mehrere Aufsteller am Rand des Platzes sollen mit Daten und Fakten Aufmerksamkeit für das Thema schaffen. Dabei stellen sie die persönlichen Geschichten von Betroffenen in den Mittelpunkt. Von den Aufstellern aus führt eine Bodengrafik zum Zentrum des Platzes. Die Grafik greift die verschiedenen Entscheidungsetappen wie Fragen, Zweifel, Argumente, Ängste und Ähnliches auf.

In der Mitte des Platzes bieten mehrere Zelte die Gelegenheit, sich umfassend über das Thema zu informieren. Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen sowie zum Austausch mit anderen Besuchern und den Veranstaltern ein. Die Besucher können an dem Tag Zeichen setzen. Zum einen besteht die Möglichkeit, ein Herz zu gestalten und an einen stilisierten Baum zu hängen. Zum anderen gibt es direkt vor Ort die Möglichkeit Organspendeausweise auszufüllen. Wer bereits einen Organspende-Ausweis hat, ist ebenfalls eingeladen, ein Herz für den „Baum der Herzen“ zu gestalten.

Nach wie vor besteht in Deutschland ein Mangel an Spenderorganen. Ein Grund für die Zurückhaltung bei den Bürgern ist das fehlende Hintergrundwissen über die gesamte Thematik. Die Stiftung Über Leben hat daher zum Ziel, objektiv zu informieren und so für das wichtige Thema, das Leben retten kann, zu sensibilisieren.



3. JUNI 2023



**ÜBER
LEBEN**

Initiative Organspende

RÄTSELSPASS

Jetzt wird's knifflig: Beantworten Sie die Fragen in unserem Kreuzworträtsel auf der rechten Seite und bekommen Sie das Lösungswort heraus. Ein kleiner Tipp: Die Antworten auf die Fragen verbergen sich in dieser Ausgabe der **StiftungAktiv**. Viel Spaß!

- 1 Welches Accessoire sorgt bei einem jährlichen Konzert in der Gruga für besondere Eindrücke?
- 2 Welchen Platz belegt die Universitätsmedizin Essen in der Focus-Klinikliste in der Metropolregion Ruhr?
- 3 Welche jährliche Fahrradaktion sammelt Spenden für die Erforschung einer seltenen Krebsart?
- 4 In welchem Land erradelte Kilian Wagner Sponsorengelder für die Kinderklinik?
- 5 Womit unterstützt die Stiftung Universitätsmedizin Medizinstudierende?
- 6 Welchen Tätigkeitsbereich hat die Universitätsmedizin Essen mit einer Studie in den Blick genommen?
- 7 Mit welchem Thema befasst sich die Stiftung Über Leben?
- 8 Was fördert der Hermann-Seippel-Preis?
- 9 Was veranstaltete die Theodor-Goldschmidt-Realschule zur Unterstützung der Ukraine?
- 10 Was diente als Überbringer der persönlichen Friedens- und Genesungswünsche bei der Solidaritätsaktion für die Ukraine?
- 11 Wer sorgt für fröhliche Gesichter in der Kinderklinik?
- 12 Wie heißt das große Therapiepferd, das bei der Reittherapie des Vereins Be Strong for Kids eine Hauptrolle spielt?
- 13 Was hat Hildegard Fiebig-Frig auf dem Weihnachtsmarkt zugunsten der Sarkomforschung verkauft?
- 14 Das Westdeutsche Tumorzentrum ist neuerdings Teil des Nationalen Centrums für ...
- 15 Welche ukrainische Stadt hatte die 46. Hilfslieferung der Universitätsmedizin Essen zum Ziel?
- 16 Bei welchem Angebot können kleine Patienten in der Kinderklinik ihre Gefühle ausdrücken?

Fragen? Fragen!

„Wer weiß denn sowas?“ Zugegeben: Ganz so kurios wie bei der beliebten Quizshow mit Kai Pflaume geht es in der Stiftungsarbeit nicht zu. Dennoch kommt es immer wieder zu Fragen von Spenderinnen und Spendern, die unsere Mitarbeitenden gern beantworten. Zwei Beispiele:

„Wie bekomme ich meine Spendenbescheinigung?“

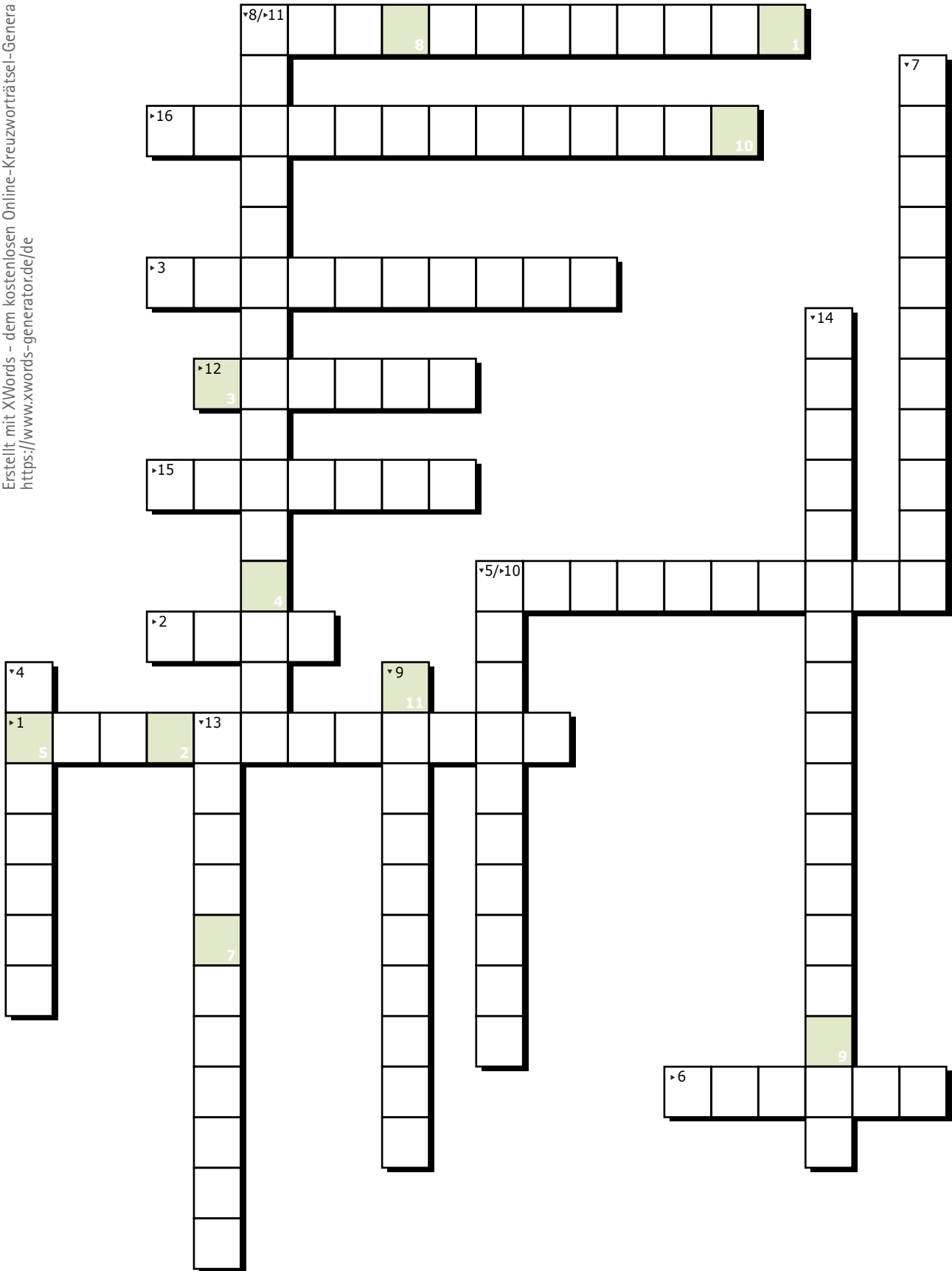
Spenden lassen sich steuerlich absetzen. Voraussetzung ist eine entsprechende Spendenbescheinigung. Die Stiftung Universitätsmedizin stellt diese zeitnah und unabhängig von der Spendenhöhe aus. Um sie zu erhalten, können Sie Ihre Adresse ganz einfach in der Überweisung mit angeben. Alternativ freuen wir uns aber natürlich auch über Ihren Anruf. Die Nummer unseres Service-Telefons: 0201 723-4699.

„Kann ich auch für ein bestimmtes Projekt spenden?“

Selbstverständlich sind zweckgebundene Spenden möglich. Wir stellen dann sicher, dass Ihre Spende ausschließlich in das angegebene Projekt fließt. Spenden ohne Zweckbindung schaffen für uns allerdings eine größere Flexibilität. Denn sie können wir dort einsetzen, wo der Finanzierungsbedarf am größten ist. Sie können sich dabei immer darauf verlassen, dass uns alle unsere Förderprojekte gleichermaßen am Herzen liegen.

Haben auch Sie Fragen rund um die Stiftungsarbeit? Dann schreiben Sie uns gerne eine Email an info@universitaetsmedizin.de

Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Genera
<https://www.xwords-generator.de/de>



1 2 3 4 5 **Z** 7 8 9 10 11



ICH WERDE SCHUTZENDEL

● ● ● WEIL MIT MEINER HILFE
VIEL BEWEGT WERDEN KANN

- Förderprojekte helfen kranken und schwerstkranken Patienten.
- Sie sind auf eine regelmäßige und planbare Spendenunterstützung angewiesen.
- Bitte machen Sie mit – auch ein kleiner monatlicher Beitrag hilft uns zu helfen – vielen Dank!



RATGEBER

Zukunft gestalten

Jetzt für die Zukunft vorsorgen und den neuen Ratgeber „Zukunft gestalten“ vorbestellen.

Infos zu:

- Patiententverfügung
- Vorsorgevollmacht
- Testament

Vorbestellen unter 0201 / 723 4699
oder info@universitaetsmedizin.de



Zukunft gestalten

Ein Ratgeber zu Patiententverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament

● ● ● StiftungUniversitätsmedizinEssen